

Ostbevern, den 13.03.2008

Stellungnahme zum Haushalt 2008

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Mitarbeiter/ innen der Verwaltung
Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates

Die Arbeit ist getan ; intensive Beratungen sind in den letzten Wochen vorangegangen, ob in den Fraktionen oder in den Ausschüssen; Anträge wurden formuliert, beraten und über diese abgestimmt.

Jetzt kommt es zur Schlußabstimmung über den Haushalt des Jahres 2008.
Verschiedene Entscheidungen in diesem Haushalt haben wir mitgetragen.
Andere Vorhaben werden wir nicht unterstützen können und auch nicht wollen.

Ostbevern bekommt seine Verbundschule. Ein großartiger Erfolg. Hier haben Schüler, Eltern, Lehrer, Politiker und auch unser Bürgermeister gemeinsam Großartiges geschaffen.

Leider stellte sich unser Bürgermeister nach dem erfolgreichen Anmeldeverfahren medienwirksam als alleiniger Macher dieses Erfolges in der Öffentlichkeit dar.

Der komplette Rat wurde in der Presse weder mit Bild noch mit Wort erwähnt.

Hier geht es nicht um Eitelkeit, bestimmt nicht, aber entgegen aller Absprachen mit dem Bürgermeister erst über das Fernsehen bzw. den Printmedien erfahren zu müssen, daß es gelungen ist, eine Realschule in Ostbevern errichten zu können, hat uns menschlich sehr enttäuscht.

Die Realschule kommt. Unser Kampf für eine Verbundschule begann schon vor 10 Jahren. Damals unterstellte man uns noch wir wollten die Gesamtschule über das Hintertürchen in Ostbevern einführen wollen. Das ist der Verdienst vieler Menschen aus Ostbevern und nicht nur der Ihre, Herr Bürgermeister.

Wir sollten, wie unser Bürgermeister zurecht anmahnt, auf das Einhalten des Kostenrahmens achten. Schnell werden bei größeren Baumaßnahmen Begehrlichkeiten geweckt, die wir uns nicht leisten und später nicht unterhalten können.

Stolz sind wir, daß diese neue Schule weiterhin integrativ betrieben wird.

Das Vorhalten eines Fahrstuhls halten wir daher u.a. für zwingend erforderlich.

Loheide II kommt. Mit diesem Baugebiet kommt hoffentlich auch schnell der dringend notwendige Radweg entlang der Wischhausstraße sowie endlich die schon lange geplanten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im gesamten Verlauf dieser Straße. Das Vorhalten von Wohnflächen und kleineren Gewerbegrundstücken halten wir für eine gelungene Ausgestaltung des neuen Baugebietes Loheide II.

Meine Damen und Herren von der Verwaltung:

Nie haben wir bestritten daß ihre jetzigen Arbeitsplätze nicht den gültigen Arbeitsstättenrichtlinien entsprechen.

Mein Vorgänger Heinz Kock stellte schon vor Jahren fest, daß Ihre Arbeitsplätze dem notwendigen Stand nicht entsprechen.

Fakt ist, daß die Gemeindeverwaltung, nach ihren eigenen Ermittlungen, um ca. 250 m² und Kellerlagerräume erweitert werden muß.

Das muß mit einem Investitionsvolumen von 500.000 € zu schaffen sein!

1.000.000 € , die jetzt für die Folgejahre im Haushalt stehen sind zuviel.

Was dann der,

von unserem Bürgermeister ohne unser Wissen beauftragte Architekt uns vorgestellt hatte,

ließ bei uns den Begriff „Prestigebau“ aufkommen.

Eine riesige Empfangshalle, eine Tribüne für diverse Veranstaltungen, Wohnbebauungen im direkten Anbau an die Verwaltung und ein überdachtes verglastes Forum mit Galeriegängen sollen diesen Prachtbau abrunden.

Dieser Entwurf brachte bei uns das Faß zum überlaufen.

Herr Hoffstädt, das hat nichts mehr mit Phantasien zu tun, das ist realitätstfremd.

Die Politiker sollten mit Fraktionssitzungsräumen geködert werden.

Über Besprechungsräume verfügen wir jetzt schon bereits im Rathaus.

Meine Damen und Herren der Verwaltung, mit Recht stehen Ihnen Räume zu, die den Arbeitsstättenrichtlinien entsprechen. Dafür machen wir uns stark. Da werden wir Sie unterstützen und in der Planungsphase begleiten.

Viele gemeindliche Liegenschaften – Alte Schule im Brock – Alte Feuerwache – Übergangwohnheim – entsprechen bei weitem nicht mehr dem notwendigen energetischen Stand. Auch die Nutzung scheint nicht immer sinnvoll zu sein.

Teile der Räumlichkeiten stehen leer, ein langfristiges Nutzungskonzept fehlt.

Energieschleudern die unseren Haushalt Jahr für Jahr finanziell erheblich belasten.

Wir müssen wesentlich mehr Aufmerksamkeit dem Gebäudemanagement, sprich dem Facilitymanagement, widmen. Wir fordern eine dementsprechende regelmäßige Überprüfung der wesentlichen Gebäudeteile unserer Liegenschaften.

Totalschäden wie bei den Fenstern der Franz von Assisi Schule hätten mit wachsamen Augen ggf. verhindert werden können.

Spätestens beim dritten Bauabschnitt (der Erweiterung) hätte man von dieser Firma die Finger lassen müssen.

Dazu benötigen wir allerdings auch das notwendige fachkundige Personal.

Diese sollten dann auch regelmäßig die Auflagen bzw. Vorschriften unserer Bebauungspläne kontrollieren muß und soll. Fehlverhalten muß geahndet werden.

Fast alle Städte und Gemeinden trennen sich, wenn irgendwie möglich, von ihren alten maroden Liegenschaften.

Die energetische Überprüfung unserer älterer privater Häuser halten wir für sehr sinnvoll. Schön, daß es für die Bürger eine finanzielle Unterstützung geben wird. Noch schöner allerdings ist es festzustellen, daß wir auch für die zukünftigen Jahre unsere Bürger bei der Sanierung Ihrer älteren Gebäude nicht im Regen stehen lassen werden.

Der alte ALD zum Bahnhof Brock ist tot. Es lebe das Chaos. Der Zug aus Münster ist jetzt ca. 4 Minuten früher in Ostbevern. Dafür stehen die Fahgäste jetzt mindestens 7 Minuten am Bahnhof und warten auf ihren Bus. Das entspricht einem erheblichen Qualitätsverlust.

Morgens fällt dafür der Bus zum Bahnhof Brock immer öfter ganz aus.

Wutentbrannt ruft man dann bei Westfalen Bus an und will sich beschweren.

Antwort: Umbaumaßnahmen im Dorf – Krankheit des Busfahrers sind höhere Gewalten. Diesen müsse man sich halt fügen. GGF. könne man auch auf ein Taxi umsteigen.

Immer mehr Bürger fahren wieder mit dem Auto zum Bahnhof.

Spätestens im Sommer haben wir dieses Experiment vor die Wand gefahren wenn viele Zugfahrer auf das Fahrrad umsteigen werden.

Hier müssen wir dringend gegensteuern !!

Sie Herr Bürgermeister versuchen Ostbeverns Bürger von der Notwendigkeit eines Bürgerbegegnungszentrums zu überzeugen. Koste es was es wolle.

Wir wollen dieses Bürgerbegegnungszentrum nicht und wir brauchen es auch nicht.

Nicht am Standort der alten VEW Gebäude und auch nicht anderswo.

Ostbevern verfügt in der Tat über ausreichend Räumlichkeiten um diversen Freizeit- und Vereinsaktivitäten nachkommen zu können.

– s. Mehrzweckhalle der Franz von Assisi Schule und das dazugehörige Forum mit angrenzendem Gastronomiebetrieb, Räumlichkeiten stehen in der alten Feuerwehrgerätewache und der alten Bröcker Schule zur Verfügung.

Dieser Standort ist hingegen sehr gut geeignet für die Errichtung von Räumlichkeiten für das Jugendwerk.

Dieses würde allerdings eine erhebliche Umplanung des jetzigen Gebäudezustandes erforderlich machen.

Mit den eingesparten Mietkosten für die jetzigen Räumlichkeiten und dem Geld, daß man nach unserer Vorstellung bei der Rathäuserweiterung sparen kann, wäre ein neues Jugendwerksgebäude auch sehr gut zu finanzieren.

Vieles ist wünschenswert, nicht alles ist finanziell auch machbar.

Wir müssen wenige Jahre alte Fenster für 100.0000 € erneuern, Wirtschaftswege müssen saniert werden usw. usw.

Auch im Sinne des Klimaschutzes ist an den gemeindlichen Gebäuden noch immens viel zu tun.

Man kann nicht zur Kenntnis nehmen, dass der Keller immer feuchter wird, parallel aber immense Summen ausgegeben werden, um einen repräsentativen Wintergarten an seinem Haus zu errichten.

Träume - Träume - Alpträume. Wo bleibt unserer moralische Verpflichtung unseren nachfolgenden Generationen einen schuldenfreien Haushalt zu übergeben.

Für Bündnis 90/Die Grünen ist dieser Haushaltsentwurf eine Mischung aus guten Ansätzen aber leider auch in vielen Ansätzen nicht tragbar.

Wir werden diesem Haushalt deshalb unsere Zustimmung verweigern.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiter/innen der Verwaltung
Bei meiner Fraktion
Und bei der Presse für ihr stets offenes Ohr

JOCHEM NEUMANN

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen